

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Dezember 2024 – Februar 2025



„Ich steh‘ an deiner Krippen hier ...“

Ich steh' an deiner Krippen hier ...

Foto: privat



Die Weihnachtslieder aus dem Gesangbuch zählen wohl mit zu den bekanntesten Liedern überhaupt. Für mich ist ‚Ich steh‘ an Deiner Krippen hier ...‘ (Text: Paul Gerhardt; Musik: Johann Seb. Bach) eines der schönsten Weihnachtslieder.

(Weihnachts-)Krippen üben auf uns Menschen eine besondere Anziehungskraft aus. Egal, wann sie entstanden sind und woraus sie gemacht wurden, ob sie in einer Kirche oder in einem Wohnzimmer stehen. Alle bilden die weltweit bekannteste Geburtsgeschichte ab: Gott wird Mensch, kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern, Maria und Josef, gerade erst in Bethlehem angekommen, haben für das Neugeborene keinen anderen Platz als eine Futterkrippe.

Die Krippe bezeichnet in der deutschen Sprache auch die gesamte Szene: den Stall mit Maria und Josef, das Kind in der Futterkrippe, mit Ochs und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den weit gereisten Weisen aus dem Morgenland. Manchmal gibt's auch noch einen Engel und einen Stern zu sehen, mitunter noch Kinder und Erwachsene.

Es war Franz von Assisi, der vor mehr als 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Der Überlieferung nach wollte er den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war.

In einem kleinen Ort namens Greccio entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen konnte. Schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus, probte seine Rolle, schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her.

Weihnachten passiert immer noch, immer wieder. Völlig unabhängig davon, wie es in uns und um uns herum aussieht. Es passiert, weil Gott die Welt liebt, weil ihm kein Mensch egal ist.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest! Mögen Sie in das weihnachtliche „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden ...“ einstimmen können und möge es in Ihrem Umfeld Widerhall finden. Weil die Welt es braucht, weil wir alle es brauchen. In diesen Zeiten vielleicht notwendiger als je zuvor.

Ihr/Euer Pfarrer Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evangel-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit:

nach vorheriger telefonischer Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Eva Grätzner: Mo - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Astrid Loewy, Anita Ayodeji

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 31. Jänner 2025

Ausflug nach Ittingen: 500 Jahre Ittinger Sturm



Ittinger Sturm: Miniatur von Heinrich Thomann, um 1605

Die Ereignisse des Jahres 1524

Im Juli 1524 eskalierten die Geschehnisse rund um die Reformation auch in der Schweiz. Ausgangspunkt der Ereignisse waren von Reformierten lancierte Bilderstürme in Stammheim (Kanton Zürich). Diese führten zur Verhaftung des reformierten Pfarrers Hans Öchsli in Burg bei Stein am Rhein durch den verantwortlichen Landvogt.

Daraufhin nahmen mehrere tausend Bauern die Verfolgung auf, um den Pfarrer zu befreien. Als die aufgebrachte Menge bei der Kartause Ittingen die Thur erreichte, hatten sich die Leute des Landvogts mit dem Gefangenen bereits auf das andere Ufer der Thur in Sicherheit gebracht. Die Aufständischen plünderten die Kartause Ittingen um sich mit Nahrungsmitteln und Wein zu versorgen. Dabei lief die Aktion mehr und mehr aus dem Ruder, Mönche wurden entkleidet, Bilder und Bücher verbrannt. Schließlich vernichteten die Bauern Besitzurkunden und Pachtverträge, um sich aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit von Kirche und Kloster zu befreien.

In den frühen Morgenstunden des 19. Juli erreichte der Sturm seinen „Höhepunkt“: das Kloster geht in Flammen auf. Der Landvogt hatte zwischenzeitlich ein Heer aus dem Oberthurgau mobilisiert. Beim Anrücken der Soldaten konnten große Kampfhandlungen vermieden werden. Die Bauern mussten sich ergeben, drei ihrer Anführer wurden verhaftet, angeklagt und enthauptet.

Der Klostersturm stellte eine schwere Belastungsprobe für die noch junge Schweizer Eidgenossenschaft dar. Reformation und die Unzufriedenheit der Bauern brachten den politischen und sozialen Zusammenhalt ins Wanken.

Gemeindeübergreifende Fahrt nach Ittingen

Ausstellungen und Führungen durch die Kartause Ittingen sollen an die Ereignisse des Jahres 1524 erinnern. Die Evangelischen Pfarrgemeinden Bregenz und Feldkirch nehmen das zum Anlass, im Frühjahr 2025 einen Ausflug der beiden Gemeindevertretungen nach Ittingen durchzuführen. Der Ausflug wird als **offene Veranstaltung** durchgeführt – alle Gemeindeglieder, auch wenn sie nicht Mitglieder der Gemeindevertretungen sind, sind herzlich eingeladen!

Näheres entnehmen Sie bitte der Terminankündigung auf Seite 14!

gs



Kartause Ittingen

Foto: Adrian Michael

Internationale Theologische Bodenseekonferenz in Bregenz

Sonnenschein und ein strahlend blauer Himmel begrüßte die knapp 60 theologisch interessierten Gemeindeglieder und Pfarrpersonen aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Liechtenstein, die am 21. September zur diesjährigen Internationalen Theologischen Bodenseekonferenz (IThBK) nach Bregenz gereist waren.



Ralf Stoffers, Mitglied des die Tagung vorbereitenden Comités, eröffnete die Konferenz und begrüßte die analog und digital Teilnehmenden und besonders den aus Berlin angereisten Referenten, Professor Dr. Heribert Prantl, in der Vorarlberger Landeshauptstadt. Michael Ritsch, Bürgermeister von Bregenz, brachte sei-



ne Freude zum Ausdruck, dass Bregenz wieder Austragungsort war und nahm am Vormittag sowohl als Gast wie auch als Diskutant am Podium teil.

Die 1949 in Friedrichshafen ins Leben gerufene IThBK kann mittlerweile auf 72 Tagungen zurückblicken. Sowohl evangelische PfarrerInnen und TheologInnen, die um den Bodensee herum wirken, wie auch digital zugeschaltete Gäste sind eingeladen, jeweils ein Referat über ein aktuelles Thema, das Theologie und Gesellschaft betrifft, anzuhören und miteinander zu diskutieren. Zweck und Ziel dieses Austausches ist das bessere Kennenlernen und protestantisch-theologisches Arbeiten über Landesgrenzen hinweg. Heuer stand das Thema «Demokratie braucht Courage» im Mittelpunkt. Den historischen Hintergrund für das Thema bildeten die Aufstände der Bauern vor 500 Jahren, die durch reformatorisches Gedankengut bestärkt und ermutigt, ihre erkannten Rechte durchzusetzen versuchten.

Vom Anfang bis zum Schluss seines Referates war Prantls leidenschaftliches Plädoyer für das Leben in und mit Demokratie spürbar. Wie erfolgreich die Demokratie in Deutschland, nach Ende des zweiten Weltkrieges war, ist unbestritten. Jetzt aber steckt die Demokratie in einer Krise. Prantl schloss sein lebendiges, bildreiches und engagiertes Referat mit dem Grundwert «Hoffnung». Hoffnung trägt in Krisen dazu bei, die Courage für Demokratie nicht zu verlieren.

Text und Fotos: Arno Stöckle & Ralf Stoffers

Karfreitag als persönlicher Feiertag

2019 wurde der Karfreitag als Feiertag für ArbeitnehmerInnen evangelischer, methodistischer und altkatholischer Religionszugehörigkeit abgeschafft.

Wenn Sie diesen Tag dennoch frei nehmen wollen, müssen Sie Ihrem Arbeitgeber schriftlich mitteilen, dass Sie den 18. April 2025 als persönlichen Feiertag frei nehmen wollen (wird als Urlaubstag gewertet).

Dies müssen Sie mindestens drei Monate vorher, also spätestens am 17. Jänner 2025, bekanntgeben! gs

Urnengräberfeld

2017 wurde auf unserem Friedhof ein Gräberfeld für Urnengräber angelegt. Die Gestaltung übernahm der Architekt Bernardo Bader. Dabei sollte das Grundkonzept einer – möglichst ganzjährig blühenden – Bepflanzung im Innenfeld, das durch die Friedhofsverwaltung gepflegt wird, umgeben von schlichten, gleichartigen Urnengräber, die nicht zusätzlich gepflegt werden müssen, umgesetzt werden.



Foto: Martin Armellini

Nach zwischenzeitlich sieben Jahren hat die Natur das Innenfeld selbst gestaltet: Einige Pflanzen haben sich ausgebreitet und überwuchern das, was zu anderen Jahreszeiten blühen soll. Ziergräser sind so üppig geworden, dass sie die Grabplatten verdecken. Zwischen den Zierpflanzen hat sich Unkraut angesiedelt, das insbesondere im abgeblühten Zustand unschön aussieht.

Nun hat sich unser Küster gemeinsam mit Mitgliedern des Friedhofsausschuss daran gemacht, die Bepflanzung neu zu gestalten. Es sollen zu jeder Jahreszeit andere Pflanzen blühen, Eine zwischen den Gräbern und dem bepflanzten Innenfeld liegende Kiesfläche soll das Begehen und somit die Pflege des Innenfelds (Unkraut jäten) ermöglichen.

Wir freuen uns schon darauf, den Wandel des Urnengräberfeldes im Jahreskreis zu beobachten!

gs

Gottesdienst für Groß & klein zum Schulanfang

Viele kleine und große Menschen waren der Einladung zum Gottesdienst am Beginn des neuen Schuljahres gefolgt. Gespannt lauschten sie in der Kreuzkirche den Worten des kleinen Raben, der vergessen hatte, wie er hieß. Und auch dem Propheten Jesaja, der zu Besuch kam und eine Nachricht von Gott mitgebracht hatte, wurde viel Aufmerksamkeit zuteil.



Fotos: Miriam Nussbaumer



Ein Bewegungslied brachte wirklich die ganze Kirche in Bewegung ... wie viele große und kleine Menschen mitgefeiert haben, konnte man sehen, als alle ihre Namen auf kleine, bunte Fische schrieben und diese in den aufgezeichneten Umriss der Kreuzkirche pinnten. Anschließend gab es für alle feinen Kuchen & Kaffee/Saft und bei verschiedenen Spielen klang der Vormittag lustig für die einen und gemütlich für die anderen aus ...

rst



Foto: Miriam Nussbaumer



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria.

Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.



Das Geheimnis des Weihnachtssterns



Im Moment sieht man Sterne – wohin man auch schaut. Doch obwohl er überall zu sehen ist, wissen nicht alle, was der Stern mit dem Weihnachtsfest zu tun hat. Denn nur wenige kennen die Weihnachtsgeschichte, in der auch der Stern vorkommt. Die Geburt des neuen Königs der Juden stand unter einem ganz besonderen Stern. So wird es in der Bibel erzählt. Dieser Stern soll am gleichen Tag aufgegangen sein und den genauen Ort angezeigt haben. So haben dann wenige Tage später auch die gelehrten Männer aus dem Morgenland, die auch als Heilige Drei Könige bekannt sind, den Stall mit der Krippe und dem neugeborenen Kind darin gefunden.

Die Weihnachtsgeschichte ist in der Bibel im Matthäusevangelium aufgeschrieben. In dieser Geschichte wird auch immer wieder von einem besonderen Stern erzählt. Sterndeuter aus einem fernen Land folgten ihm, weil sie ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs deuteten. Der Stern wies ihnen den Weg nach Israel. Der damalige jüdische König Herodes war darüber sehr beunruhigt und befragte seine Berater über diesen König, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Die Schriftgelehrten sahen in den alten Schriften nach und entdeckten, dass es wirklich eine solche Erscheinung vor der Geburt eines neuen Königs geben würde.





Advent

Im Shoppingcenter herrscht Hochbetrieb. Aus dem Lautsprechern schallt es „Ihr Kinderlein kommet“ und „Alle Jahre wieder“. Im Foyer klettert eine Weihnachtsmannfigur über eine Leiter zum Kamin. Verkleidete Weihnachtsengel werben mit Geschenkgutscheinen. In den Nachrichten wird gemeldet, dass das Weihnachtsgeschäft voraussichtlich 6 Prozent unter dem Vorjahr bleibt.

In der ursprünglichen Bedeutung waren die Tage eine Besinnungszeit, in der sich Christen auf die Ankunft (lat. Adventus) vorbereiten sollten. Haben wir dazu heute noch Zeit? Ich hetze von einem Geschäft ins nächste, prüfe meine Liste, ob ich schon alle Geschenke für die Kinder und Enkel beisammen habe. Und richtig,

an die freundliche Nachbarin muss ich auch noch denken. Und Onkel Hans erwartet auch noch was, auch wenn wir uns nicht richtig leiden können.

Seit vielen Jahren nehme ich mir immer vor, heuer wird's einfacher, heuer nehme ich mir Zeit, heuer gehe ich es besinnlich an. Und zwischen dritten und vierten Adventssonntag überfällt mich wieder die große Panik, ich muss noch so viel tun!

gs

Geht es Ihnen ähnlich wie mir?

**Wir laden herzlich ein zur
„Atempause“ Gottesdienst!**

**An den vier Adventssonntagen,
jeweils mit besonderer Musik, um
9.30 Uhr in der Kreuzkirche am Ölrain!**



Der Andere Advent

Hoffen, warten, ankommen, geborgen sein: Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele eine Zeit der Sehnsucht. Erleben Sie diese Wochen bewusster und gelassener. Mit dem „Anderen Advent“ begleiten wir Sie auf Ihrem Weg zur Krippe und in ein neues Jahr. Der Kalender lädt Sie ein, sich vom 1. Advent bis zum 6. Januar täglich eine Auszeit zu gönnen - zu träumen, nachzudenken, zu schmunzeln und zu meditieren: sich auf den Weg der Sehnsucht einzulassen. Sie können den Kalender nach den Gottesdiensten oder zu den Bürozeiten im Pfarramt zum Preis von 10 Euro oder den Kinderkalender um 8 Euro erwerben.

Text und Bild: Andere Zeiten e.V.



Weihnachts-Andacht für „z‘haus“

Festliche Weihnachtsmusik einspielen

Beginn

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

Am Anfang: das Licht. Das Wort.
Der Mensch. Die Liebe. Ein Kind.
Gott, du kommst zur Welt.
Komm bitte auch zu mir. In mein Haus.
In mein Herz. Amen.

Wie soll ich dich empfangen (EG 11,1 - 3)

Weihnachtsgeschichte (Teil I)

Lukas 2, 1-7 (danach: Maria, Joseph u. Kind mit der Krippe aufstellen)

Es ist ein Ros' entsprungen (EG 30, 1 - 3)

Weihnachtsgeschichte (Teil II)

Lukas 2, 8-14 (danach: Hirten, noch abseits vom Stall auf dem Feld, werden aufgestellt, dazu der oder die Engel.)

Vom Himmel hoch (EG 24, 1 - 4)

Weihnachtsgeschichte (Teil III)

Lukas 2, 15-20 (danach: Hirten in die Nähe des Kindes rücken, auch andere Figuren, falls vorhanden.)

Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37,1 + 4)

Die Liedtexte finden Sie auch im Internet, z.B.
[www.evangeliums.net/
lieder/liederbuch_evangelisches_gesangbuch.html](http://www.evangeliums.net/lieder/liederbuch_evangelisches_gesangbuch.html)

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist auf der rechten Seite abgedruckt.

Gebet

Gott, du Licht der Welt,
im Kind willst du bei uns wohnen,
uns mit deiner Liebe umarmen.
Untereinander sind wir durch dich verbunden.
Wir beten:

Für alle, die heute einsam sind: sei ihnen nahe.
Für die Kranken: steh ihnen bei.
Für die, die arbeiten müssen: gib ihnen Kraft.
Für die, welche vieles verloren haben:
sei du ihr Halt.

Für die auf der Flucht vor Not und Krieg:
dein Engel sei mit ihnen.

(Die Hand wird aufs Herz gelegt.)

So wie in uns, schlägt das Herz in denen,
die uns lieb sind und um die wir uns sorgen.

Wir legen sie dir ans Herz,
sagen dir in der Stille ihre Namen. – *Stille*
Du bist Mensch unter Menschen geworden,
um uns ganz nahe zu sein.

Bleibe bei uns heute, in diesen Tagen
und im kommenden Jahr.

Vater unser ...

O du fröhliche (EG 44,1-3)

Segen

Gottes Licht in unseren Augen.
(Finger berühren sanft das Gesicht.)

Gottes Liebe in unseren Herzen.
(Hände übereinander aufs Herz legen.)

Gottes Güte in unseren Händen.
*(Hände zu Schale formen,
dann Arme weit ausbreiten.)*

So segne und behüte uns Gott,
der ewige und barmherzige,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Festliche Weihnachtsmusik einspielen

¹ Es begab sich aber . . .

. . . zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

² Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ³ Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

⁴ Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, ⁵ damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. ⁶ Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷ Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

⁸ Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹ Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰ Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹ denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

¹² Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

¹³ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: ¹⁴ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

¹⁵ Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

¹⁶ Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷ Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

¹⁸ Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

¹⁹ Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰ Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

Ich steh an deiner Krippe hier ...

Ich darf mich dazugesellen,
hier an der Krippe zwischen Hirten und Weisen.
Mit meiner Sehnsucht nach Frieden
und meinem Wunsch nach Hoffnung für die Welt.

Ich darf mich dazugesellen,
hier an der Krippe, darf das Kind betrachten,
ihm mein Leben hinhalten,
mich hüllen in sein Geheimnis und spüren:
in seiner Nähe werde ich still.

Tina Willms



Foto:gs

1. THESSALONICHER 5,21

Prüft alles und behaltet das Gute! «

JAHRESLOSUNG 2025

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22) Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nützlich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanstößig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“ (Philipper 1,9–11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34–40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

Reinhard Ellsel

IM JANUAR



Ein taufisches Jahr,
Symbol für das,
was neu werden kann.

Du darfst dich verändern.
Die Welt darf sich wandeln.
Manchmal beginnt es ganz klein.

Dass Spielräume sich weiten,
wünsche ich dir.

Nicht nur
am Neujahrstag.

Tina Willms



Jesus Christus spricht: **Liebt eure Feinde;** tut denen **Gutes**, die euch hassen!

Segnet die, die euch verfluchen; **betet** für die, die euch beschimpfen!

LUKAS 6,27-28

Monatspruch JANUAR 2025



Du tust mir kund den **Weg zum Leben.**

PSALM 16,11

Monatspruch FEBRUAR 2025

Poet, Priester und Revolutionär

Zum 100. Geburtstag des Befreiungstheologen Ernesto Cardenal

Der Poet, Priester und Revolutionär Ernesto Cardenal wurde vor 100 Jahren als Spross einer wohlhabenden Familie am 20. Januar 1925 in Granada in Nicaragua geboren. Äußerlich spiegelt Cardenals Leben das Ringen Nicaraguas um Unabhängigkeit von den USA und soziale Gerechtigkeit wider. Innerlich fasziniert ihn das Geheimnis der Liebe. Bereits als junger Student schreibt er seine Gedichte, weil ihn die Sehnsucht nach dem geliebten Mädchen antreibt, das sich ihm entzieht. Als Novize im Kloster richtet sich sein Sehnen auf die Begegnung mit Gott. Schließlich rückt der reife Dichter mit den „Gesängen des Universums“ (1995) die Liebe als göttliches Gestaltungsprinzip ins Zentrum der gesamten Schöpfung.

1957 erlebt der 32-Jährige, der sich nach einem ausgedehnten Literaturstudium kulturpolitisch für sein Land engagiert, eine sein bisheriges Leben umkämpelnde Hinwendung zu Gott. Er tritt in das Trappistenkloster Gethsemani in Kentucky/USA ein. Dort wird er als Novize vom Dichtermönch Thomas Merton (1915 – 1968) begleitet, der ihn auch dazu ermuntert, seine sozialen Ideen für ein besseres Amerika weiterzuerfolgen. Hier entsteht sein „Buch von der Liebe“, das Meditationen beinhaltet. Danach studiert Cardenal in Mexiko und Kolumbien katholische Theologie. Als Lehrer am Seminario de Cristo Sacerdote von La Ceja schreibt er die „Psalmen“ – eine religiös-politische Dichtung, welche die Theologie der Befreiung anstoßen wird.

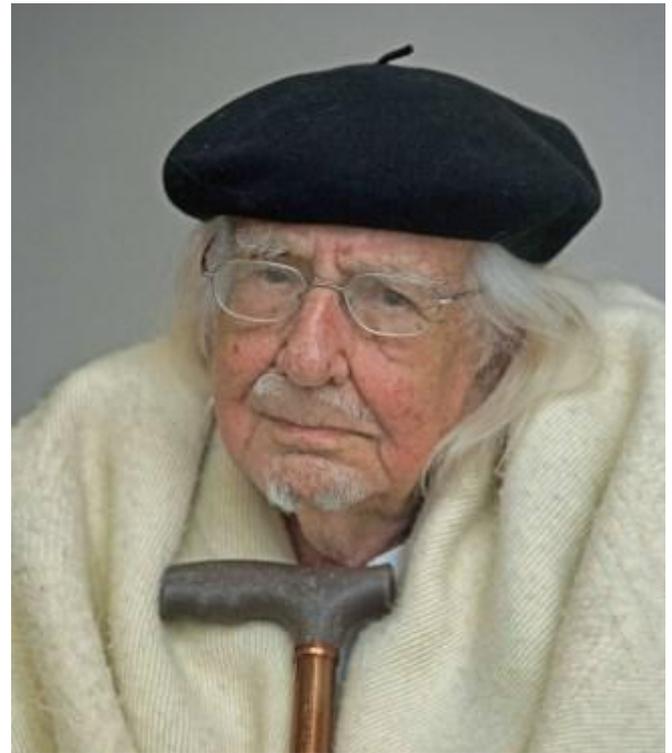
Nach seiner Priesterweihe 1965 gründet er mit einigen Gleichgesinnten auf der Insel Mancarrón im großen Nicaraguasee eine Kommune, die nach urchristlichen Vorstellungen ausgerichtet ist. Sein Buch „Das Evangelium der Bauern von Solentiname“ begründet den Weltruf dieser Kommune als Ort der Besinnung und der Solidarität mit den Armen.

Nach der Zerstörung Solentinames durch Soldaten des

Somoza-Regimes setzt sich Cardenal für eine gewalt-same nicaraguanische „Revolution ohne Rache“ ein. Von 1979 bis 1987 wird er Kulturminister der neuen sandinistischen Regierung. Doch sein sozialpolitisches Engagement bringt ihn in Konflikt mit Papst Johannes Paul II., der ihn bei einem Besuch in Managua öffentlich ermahnt und 1985 von seinem Amt als Priester suspendiert. Papst Franziskus allerdings hebt die Suspendierung Cardenals noch zu dessen Lebzeiten auf und „erteilt ihm mit Wohlwollen die Absolution von allen kanonischen Zensuren“. Im Alter von 95 Jahren stirbt Cardenal in Managua am 1. März 2020.

Über sich selbst sagte er: „So viel ich vor Gott bin, so viel bin ich wirklich.“

Reinhard Ellsel

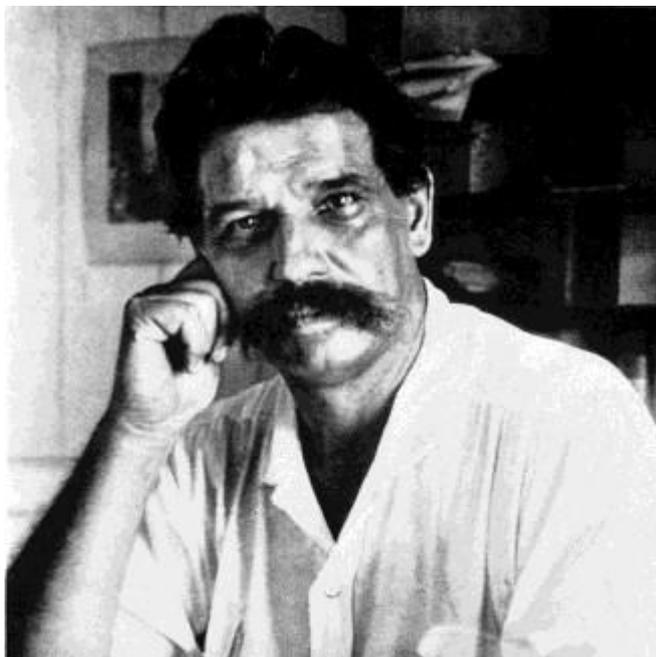


Eine schwarze Baskenmütze auf dem langen weißen Haar, ein weißes Bauernhemd – schon seine äußere Erscheinung hatte Kultstatus.

Foto: epd

Lambarene: „Wir wollen es versuchen!“

Zum 150. Geburtstag von Albert Schweitzer



Schon in jungen Jahren wusste Albert Schweitzer: Er will als Arzt nach Afrika gehen!

Foto: epd-bild / A.-Schweitzer-Zentrum

Als „Genie der Menschlichkeit“ bezeichnete ihn der englische Politiker Winston Churchill. Der „Urwald-doktor“ Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 im elsässischen Kaysersberg geboren.

Bereits mit 20 Jahren fasst er als Theologiestudent in Straßburg den Plan, mit 30 Jahren sein Leben „einem unmittelbaren menschlichen Dienen zu weihen“. Tatsächlich meldet er sich im Oktober 1895 beim Dekan der medizinischen Fakultät, weil er Medizin studieren will. Berufsziel: Arzt in Afrika.

Schweitzer erzählt: „Er hätte mich am liebsten seinem Kollegen von der Psychiatrie überwiesen.“ Denn inzwischen hat der Privatdozent fürs Neue Testament, Religionsphilosoph und Orgelinterpret Herausragendes geleistet. Nach Abschluss des Medizinstudiums und aller erforderlichen ärztlichen Praktika heiratet er 1912 Helene Bresslau, die Frau, mit der ihn eine tiefe Geis-

tesverwandtschaft verbindet. Helene Schweitzer: „Wir begegneten einander in dem Gefühl der Verantwortlichkeit für all das Gute, was wir in unserem Leben empfangen hatten.“

Wenig später gründen sie im heutigen Gabun das Tropenspital Lambarene – was in deutscher Übersetzung bedeutet: „Wir wollen es versuchen!“

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 löst bei dem Menschenfreund auf der „Lichtung der Nächstenliebe“, wie sein Urwaldspital genannt wird, eine Sinnkrise aus.

Angesichts der menschlichen Katastrophe findet Schweitzer den Begriff „Ehrfurcht vor dem Leben“. In dieser Formel sieht er die vernunftmäßige Forderung, die allen Menschen an allen Orten der Erde einsichtig sein müsste. Denn: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Dieser Kernsatz bezieht sich nicht nur auf den Menschen. Schweitzer lehrt ein geschwisterliches Verhältnis zur gesamten Schöpfung: „Gut ist: Leben erhalten, Leben fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten Stand bringen. Böse ist: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten.“

Jahrzehnte später mahnt er angesichts der atomaren Hochrüstung der Supermächte zum Weltfrieden. 1954 nimmt er den Friedensnobelpreis in Oslo entgegen. Das Preisgeld lässt er vollständig seinem neuen Leprosordorf zukommen.

Albert Schweitzer, der am 4. September 1965 in Lambarene gestorben ist, gilt bis heute vielen als Vorbild. Er erprobte seine Forderungen und lehrte seine Praxis. Dabei verlor er nie aus den Augen, dass nur wenige Menschen solch ein Lebenswerk aufbauen können. Gleichzeitig betonte er den Gedanken vom „Nebentamt“. Jeder könne und müsse etwas an Zeit und Kraft für andere abgeben, um den Sinn seines Lebens zu verwirklichen.

Reinhard Ellsel

Täufer im Bregenzerwald

Die Täufer-Bewegung entstand als eigenständige Reformationsbewegung im 16. Jahrhundert. Sie unterschied sich von anderen reformatorischen Strömungen (Lutheraner, Reformierte) durch eine radikale Orientierung an der Bibel. Insbesondere bedeutete das, dass nur Menschen, die sich frei und willentlich dafür entschieden, getauft werden sollten (Erwachsenentaufe, „Wiedertaufe“).



Diese Forderung nach Glaubensfreiheit brachte die Täufer mit der herrschenden Obrigkeit und den Volkskirchen in Konflikt. Galt doch seit 1555 der Augsburger Religionsfrieden: Cuius regio, eius religio (Wessen Land, dessen Glaube). Täufer wurden grausam verfolgt und umgebracht. Oder sie wurden gezwungen Besitz und Vermögen abzugeben und auszuwandern.

Im 16. und 17. Jahrhundert mussten viele Bewohner des hinteren Bregenzerwaldes aus wirtschaftlichen Gründen als Saisonarbeiter ins benachbarte Ausland ziehen. Von dort, insbesondere aus der Schweiz, brachten sie reformatorisches Gedankengut zurück in die Heimat. So entstanden im Bregenzerwald auch täuferische Gemeinden. Die Täufer wurden zu Beginn des 17. Jahrhunderts grausam verfolgt und vertrieben. gs

Einladung zur Ausstellung im BORG Egg

Die Täuferbewegung im Bregenzerwald

22. Februar bis 14. März 2025

Öffnungszeiten auf Seite 14

Veranstaltungen

MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain

Mittwoch, 11. Dezember 2024, 19:15 Uhr

Termine für 2025 werden ab Jänner auf

www.evangelium-bregenz.at bekanntgegeben.

Eine einladende, gastfreundliche evangelische Kirchengemeinde beinhaltet auch die Lebenswirklichkeit von Männern. Daher bieten wir für Männer wieder die Gelegenheit zum Austausch von Gedanken, Erlebnissen und Erfahrungen. Das Männergespräch an der Feuerschale vor unserer Kirche findet am 2. Mittwoch im Monat statt und richtet sich auch an Männer, die nicht den traditionellen Vorstellungen eines guten evangelischen Lebens entsprechen. Jedes Männergespräch am Feuer beginnt pünktlich und endet, wenn keiner mehr das Bedürfnis hat zu sprechen – oder, wenn die Zeit abgelaufen ist. Sollte es regnen, schneien, hageln oder frieren, verlegen wir das Treffen in den Gemeindesaal um eine Kerze herum. Aber nur dann.

Interessenten melden sich bitte vorher formlos unter

feuer@falko-wilms.de.

Konfirmation

VORSTELLUNGS-GOTTESDIENST

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 1. Dezember 2024, 9:30 Uhr

KONFI-KURS

Lindau

Samstag, 14. Dezember 2024

Besuch der Lindauer Hafenweihnacht mit Interviews..
Zeit und Treffpunkt werden noch bekanntgegeben

Bregenz, Gemeindesaal

Samstag, 11. Jänner 2025, 10:00 - 14:00 Uhr

Feldkirch

Samstag, 1. Februar 2025, 9:00 - 14:48 Uhr

Gemeinsame Anreise mit Zug, Treffpunkt Bhf. Bregenz
9:00 Uhr. Rückfahrt Ankunft Bhf. Bregenz 14:48 Uhr

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHER KRIPPENWEG

Treffpunkt Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 29. Dezember 2024, 15:00 - 17:00 Uhr

Wir laden ein, miteinander von Kirche zu Kirche zu gehen, an den Krippen innezuhalten und die Weihnachtsbotschaft auf besondere Weise wahrzunehmen. Wir beginnen um 15 Uhr bei der Kreuzkirche und kommen gegen 15:30 zur Siechenkapelle. Um ca. 16:00 treffen wir in Marienberg ein und gelangen gegen 16:30 Uhr zu unserer letzten Station St. Gallus. Sie können den ganzen Weg gemeinsam gehen oder nur einzelne Stationen besuchen.

BESUCH DER KARTAUSE ITTINGEN

Samstag, 15. März 2025 ganztägig

Vor 500 Jahren kam es zum Ittinger Sturm (lesen Sie dazu auf Seite 3). Die Evangelischen Pfarrgemeinden Bregenz und Feldkirch nehmen das zum Anlass, einen Ausflug der beiden Gemeindevertretungen nach Ittingen durchzuführen. Der Ausflug wird als offene Veranstaltung durchgeführt – alle Gemeindeglieder, auch wenn sie nicht Mitglieder der Gemeindevertretungen sind, sind herzlich eingeladen!

Die Kosten für Fahrt und Führungen übernimmt die Pfarrgemeinde; Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen (49 SFr + Getränke).

Bei Redaktionsschluss waren leider noch nicht alle Informationen zum Ausflug verfügbar. Informieren Sie sich bitte ab Mitte Jänner auf unserer Homepage www.evangel-bregenz.at. Zahl der Plätze beschränkt, wir bitten um frühzeitige Anmeldung im Pfarramt (05574 - 42396 oder pfarramt@evang-bregenz.at). Alle Details finden Sie dann auch im kommenden Gemeindebrief.

Ausstellung

TÄUFERBEWEGUNG IM BREGENZERWALD

BORG Egg

22. Februar - 14. März 2025,

Mo - Do 17:00 - 20:00 Uhr

Fr - Sa 9:00 - 20:00 Uhr

So 12:00 - 17:00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 13

Veranstaltungen

TAG DES JUDENTUMS – EXKURSION NACH MÜNCHEN

Abfahrt (Bus) Bahnhof Bregenz

Sonntag, 19. Jänner 2025, 12:00 - ca. 22 Uhr

Wer eine Reise tut, der kann etwas erzählen.

Der jährlich begangene Tag des Judentums ist ein guter Anlass das jüdische Leben und den jüdischen Glauben in den Blick zu nehmen. Wir laden zu einer Exkursionsfahrt nach München ein. Dort wollen wir im Rahmen einer Führung die Ohel-Jakob-Synagoge besichtigen. Da Essen entsprechend einem alten Sprichwort Leib und Seele zusammenhält, wollen wir im Anschluss in einem jüdischen Restaurant gemeinsam zu Abend essen und den Austausch über das Gehörte pflegen. Keine Kosten für Fahrt und Eintritt, Kosten für Essen (50 €) und Getränke sind selbst zu übernehmen. Details unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/portal/kalender/calendar/651414.html.

Auf Grund von Sicherheitsbestimmungen ist eine **verbindliche Anmeldung bis 1. Jänner 2025 an katharina.weiss@kath-kirche-vorarlberg.at** notwendig.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich die altkatholische Kirche, evangelische Kirche, katholische Kirche und die serbisch-orthodoxe Kirche in Vorarlberg

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ANLÄSSLICH DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 25. Jänner 2025, 18:00 Uhr

2025 jährt sich das erste Christliche Ökumenischen Konzils, das 325 n. Chr. in Nicäa bei Konstantinopel stattfand zum 1.700 Mal. Dieses Erinnern bietet eine Gelegenheit, über den gemeinsamen Glauben der Christen nachzudenken und ihn zu feiern, wie es im während dieses Konzils formulierten Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt; ein Glaube, der bis heute lebendig und fruchtbar bleibt. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 möchte eine Einladung sein, auf dieses gemeinsame Erbe zurückzugreifen und tiefer in den Glauben einzutauchen, der alle Christen vereint.

AVISO: WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Freitag, 7. März 2025, 19:30 Uhr

Bitte merke Sie den Termin vor. Nähere Informationen zum Weltgebetstag 2025 in nächsten Gemeindebrief!

eingeworfen

Was mich bewegt

Ich bin jetzt gerade einmal 2,5 Monate „im Ländle“ und ziemlich genau 2 Monate Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche hier in Bregenz. Aus der innerösterreichischen Steiermark kommend, habe ich natürlich noch eine Außenperspektive. Wie könnte das anders sein, nach so kurzer Zeit?



Foto: privat

Aber aus eben dieser Außenperspektive bewegt mich die Frage: Warum ist vieles hier so streng?

Oder aus meinem kirchlichen Kontext gefragt: Was ist eigentlich unsere Aufgabe als Christinnen und Christen?

Das ist die Frage, die ich mir angesichts der vielen, sehr vehement vorgetragenen Überzeugungen stelle. Wenn der Glaube nur so und nicht anders sein kann. Wenn es um das Wichtigste im Leben geht. Dann frage ich mich: Was ist denn dann das Wichtigste?

Und da kann ich persönlich mich nur am Doppelgebot der Liebe orientieren: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft! An zweiter Stelle steht das Gebot: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst! Kein Gebot ist wichtiger als diese beiden.“ (Mk12,30-31 NGÜ)

Für mich ist das tatsächlich das Wichtigste und die Maxime für mein Leben. In der Liebe zu Gott und zu meinen Mitmenschen möchte ich wachsen. Und aus diesem Wunsch heraus – in der Liebe zu wachsen – schlussfolgere ich, dass ich eben weniger streng mit mir und meinem Gegenüber umgehen sollte. Dass es eine Weite braucht und eine – methodistisch formuliert – heitere Gelassenheit. Eine ganz grundsätzliche Freundlichkeit und Zugewandtheit.

Hier eine guten Weg zu finden, der Liebe Vorrang zu geben, das ist es, was mich gerade sehr bewegt.

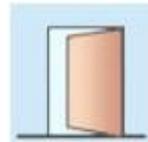
Frank Moritz

Pastor der Evangelisch-Methodistischen Kirche Bregenz

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember 2024 bis Februar 2025 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Getauft wurde ...

Alexander-Finn Pantea, Au



Eingetreten ist ...

Florian Haag, Bregenz

Getraut wurden ...

Konstanze Manhart & Thomas Erath, Bregenz



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Peter Müller, Bregenz, 83 Jahre

Maria Schweizer, Hörbranz, 67 Jahre

Rotraud Poleiner, Hard, 81 Jahre



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern friedliche Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr!

Foto: Lotz

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

01.12.2024	9:30	Bregenz		1. Adventssonntag (R. Stoffers) Konfi-Vorstellung; anschließend Kirchen-Café
08.12.2024	9:30	Bregenz		2. Adventssonntag (H. Jaquemar)
15.12.2024	9:30	Bregenz		3. Adventssonntag (R. Stoffers)
22.12.2024	9:30	Bregenz		4. Adventssonntag (S. Buschauer)
24.12.2024	15:00	Bregenz		(R. Stoffers & Team) Familien-Weihnacht
	17:00			Heiliger Abend (R. Stoffers) Christvesper
25.12.2024	9:30	Bregenz		Christtag (W. Olschbaur)
29.12.2024	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
31.12.2024	18:00	Bregenz		Altjahrestag (R. Stoffers)
01.01.2025	kein Gottesdienst			
05.01.2025	9:30	Bregenz		(R. Stoffers); anschließend „Feuer & Eis-Empfang“
12.01.2025	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
	11:00			Kinderkirche
19.01.2025	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
25.01.2025	18:00	Bregenz		(R. Stoffers & andere) Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christ:innen; anschließend Bewirtung
26.01.2025	kein Gottesdienst			
02.02.2025	9:30	Bregenz		(S. Buschauer)
	11:00			Kinderkirche
09.02.2025	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
16.02.2025	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur); anschließend Kirchen-Café
23.02.2025	18:00	Bregenz		(R. Stoffers)

Winterkirche – ab dem 12. Jänner feiern wir die Gottesdienste wieder im Gemeindesaal (Ausnahme 25. Jänner)

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evangelium-bregenz.at beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang
 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
 Redaktion: E. Grätzner, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000